



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Unsere besten deutschen Obstsorten.



Band III: Steinobst und Quitten.

IV. Auflage.



Ostheimer Weichsel.

Tafel 18.

4. Woche der Kirschenzeit.

Name und Heimat: Die Kirsche ist nach dem Orte Ostheim in Franken benannt, in dessen Umgebung sie in grosser Ausdehnung angebaut wird. Sie soll um das Jahr 1810 durch den Arzt Dr. Klinghammer aus Spanien dorthin gebracht worden sein.

Gestalt: Mittelgross, rund, an der Stirnseite flach, nach dem Stempelpunkte rund und weniger abgeplattet, seitlich schwach zusammengedrückt. Furchen an den Seiten sind flach, bei voller Reife kaum bemerkbar. Stempelpunkt sitzt in kleiner Vertiefung. — **Stiel:** Mittellang, stark, grün, manchmal braun angelauten, steckt in flacher, ziemlich weiter Vertiefung. Die Früchte sitzen meist paarweise an dicken oder auch einzeln an längeren Stielen. — **Schale:** Zart, schwarzrot, an den Furchen durchsichtig glänzend. — **Fleisch:** Saftig, zart, von angenehm mildem, süssweinigem Geschmack mit erfrischender Säure.

Der Baum wächst kräftig und frohwüchsig, zeigt aber Neigung zu buschähnlichem Wachstum. Als Buschbaum liefert er reiche Ernten und ist nicht anspruchsvoll an Lage und Boden. Frucht ist gute Konservenfrucht.
